



EUROPABRIEF

Dr. Peter Jahr Hermann Winkler
Mitglieder des Europäischen Parlaments



Europabüros • Leipzig • Burgstädt • Bautzen • Chemnitz • Döbeln • Dresden • Plauen • Pirna • Zittau

Nr. 5 - Juli/August 2013

Liebe Leserinnen und Leser,

wer hätte geglaubt, dass sich die EU-Institutionen nach monatelangem Streit noch vor der Sommerpause über den Mehrjährigen Finanzrahmen (MFR) 2014 - 2020 einig werden? Hand aufs Herz: Bei den meisten war es wohl nur noch ein banges Hoffen. Jedenfalls lag keinesfalls Sektstimmung in der Luft, als sich die Staatenlenker und Vertreter des Parlaments Ende Juni trafen, um über den MFR zu verhandeln. Sieben Jahre im Voraus plant die EU ihren Haushalt. Nun sind die Weichen für 2014 bis 2020 gestellt und auch das Europäische Parlament ist als gleichberechtigter Partner seiner Verantwortung für die Regierungsfähigkeit Europas gerecht geworden.

Nach der Einigung bei der Reform der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP), die eigentlich nicht einmal diesen Namen verdient, ging es dann aber schnell: So sollen die Ausgaben bis 2020 960 Milliarden Euro nicht übersteigen und die Beiträge der Mitgliedstaaten nicht höher sein als ein Prozent des BIP - so hatte es auch die Bundeskanzlerin Angela Merkel gefordert.

Letztlich muss der beschlossene Finanzrahmen in der Praxis zeigen, ob er das Papier wert ist, auf dem er geschrieben wurde. Das Europaparlament jedenfalls ist – das haben die vergangenen Monate gezeigt – ein zäher Verhandlungspartner, der auch bei scharfen Drohgebärden nicht einknickt. Die finale Abstimmung im Plenum über das endgültige Legislativpaket soll nun voraussichtlich im September stattfinden. Eine Zustimmung gilt als sicher. Unser Freistaat kann also pünktlich mit neuen Geldern aus Brüssel rechnen.

Mit diesen positiven Nachrichten verabschieden wir uns in die Sommerpause und freuen uns auf zahlreiche Wiedersehen und Gespräche mit Ihnen in der Heimat. Im September melden wir uns mit aktuellen Informationen aus Europa zurück und wünschen Ihnen bis dahin einen schönen Sommer mit erholsamen Urlaubstagen!

Herzliche Grüße aus Brüssel



SCHLAGLICHTER

1 Europa aktuell

Europäische
Bürgerbeauftragte
gewählt

Neue Regeln für den TÜV

Agrarreform nähert sich
dem Abschluss

2 Standpunkt

Was können wir von den
Griechen lernen?

3 Sachsen & Europa

Sächsische Termin-
vorschau

Impressum

Dr. Peter Jahr MdEP und Hermann Winkler MdEP
Europäisches Parlament, Rue Wiertz 60, 1047 Brüssel
Telefon: +32 228 47195 und +32 228 37306
www.peter-jahr.de und www.hermann-winkler.eu

E-Mail: peter.jahr@europarl.europa.eu und hermann.winkler@europarl.europa.eu

Bildnachweis: PHOTO © European Union

Europa aktuell

Irin Emily O'Reilly ist neue Europäische Bürgerbeauftragte



Neue Bürgerbeauftragte Emily O'Reilly

Vergangene Woche wählten die Abgeordneten des Europäischen Parlaments in Straßburg die bisher irische Ombudsfrau Emily O'Reilly zur neuen Bürgerbeauftragten der Europäischen Union. Die Bürgerbeauftragte ist nun dafür zuständig, Missstände in den Organen und Einrichtungen der Europäischen Union zu untersuchen, nachdem diese von Bürgern eines Mitgliedstaates beanstandet wurden. Außerdem arbeitet die Institution des Bürgerbeauftragten eng mit dem Petitionsausschuss des Europäischen Parlaments zusammen. Aus diesem Grund freut sich Dr. Peter Jahr, Koordinator der EVP-Fraktion im Petitionsausschuss, auf die künftige Zusammenarbeit. Die Neuwahl des Postens war nötig geworden, nachdem der bisherige Amtsinhaber Nikiforos Diamandouros im März seinen Rücktritt aus persönlichen Gründen zum 1. Oktober 2013 bekannt gab. Der Grieche bekleidete das Amt seit 2003 und wurde sowohl 2005 als auch 2010 wiedergewählt. Weitere Informationen: www.ombudsman.europa.eu

Neue Regeln für den TÜV - Parlament weist Kommission in die Schranken!

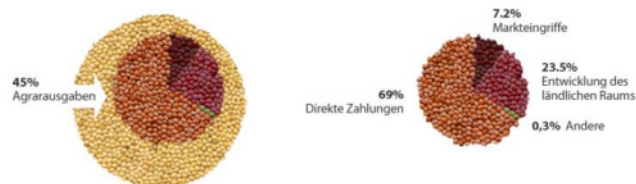
Das Europäische Parlament hat die Forderungen der Europäischen Kommission, wonach ältere Autos künftig jedes Jahr zum TÜV sollten, zurückgewiesen. Mit ihrem Votum sicherten die Abgeordneten eine weitaus weniger weitreichende Regelung. Für die deutschen Autofahrer ändert sich somit nichts an der bisherigen Rechtslage: die erste Hauptuntersuchung ist nach drei Jahren fällig, jede weitere dann alle zwei Jahre. Neu sind lediglich obligatorische Prüfungen für Motorräder und Mopeds, welche bisher in einigen Mitgliedstaaten freiwillig waren. Mit mehr Qualität bei den Inspektionen und Instandsetzungen soll für eine höhere Verkehrssicherheit gesorgt werden und ein von Finnland bis Rumänien einheitlicher Standard gelten. Bisher bestand hinsichtlich der Frage regelmäßiger Wartungen ein sehr unterschiedliches Verständnis zwischen den Mitgliedstaaten.

Agrarreform nähert sich dem Abschluss

Nachdem sich Ende Juni die Agrarminister der Europäischen Union in einer zweitägigen Marathonsitzung in Luxemburg auf eine Kompromisslinie bei wichtigen Fragen zur Zukunft der Europäischen Agrarpolitik einigen konnten, haben nun auch die Unterhändler des Europäischen Parlaments in weiten Teilen ihre Zustimmung signalisiert. Peter Jahr

bedauert allerdings, dass man sich lediglich auf ein Minimalkompromiss einigen konnte, der noch viele Fragen offen lasse. Sicher sei bisher nur, dass sich die sächsischen Landwirte auf mehr Bürokratie einstellen müssen. Insbesondere aber bei der für Ostdeutschland wichtigen Frage nach einer möglichen Kappung von Direktzahlungen konnte bisher keine abschließende Einigung erzielt werden. Das Parlament wird voraussichtlich im Herbst über die gefundene Einigung abstimmen.

EU-Agrarpolitik im Überblick



BEWERBUNGSSTART ZUM ACCESS CITY AWARD 2014

Der Access City Award ist eine Auszeichnung für Bemühungen zur Verbesserung der Barrierefreiheit in Städten. Der jährlich von der EU verliehene Preis zeichnet Städte aus, die erfolgreiche Initiativen zur Verbesserung der Barrierefreiheit für Menschen mit Behinderungen ergriffen haben und ihnen so eine vollumfängliche Teilnahme am gesellschaftlichen Leben ermöglichen. Der Preis ist ein Teil der umfangreichen Bestrebungen der EU für ein barrierefreies Europa. Noch bis zum 10. September 2013 können Städte ihre Bewerbung zum vierten Access City Award 2014 bei der Europäischen Kommission einreichen. Weitere Informationen:

http://ec.europa.eu/justice/events/access-city-award-2014/index_de.htm

ACCESS • CITY
DIE EUROPÄISCHE AUSZEICHNUNG
FÜR BARRIEREFREIE STÄDTE
EUROPAS STÄDTE FÜR ALLE ZUGÄNGLICH MACHEN

Was können wir von den Griechen lernen?

Ein Aufschrei ging durch die europäische Medienlandschaft, als die griechische Regierung im Juni den staatlichen Rundfunk über Nacht abschaltete. Gegen die unglaubliche Verschwendung und Ineffizienz müsse man vorgehen und eine neue Anstalt nach dem Vorbild moderner, europäischer Systeme - darunter speziell auch dem deutschen - aufbauen. Ein staatlicher Rundfunk nach deutschem Beispiel? Keine gute Idee, wie ich finde. Was würde denn passieren, wenn die deutsche Regierung es der Griechischen gleich machen würde und von heute auf morgen den öffentlich-rechtlichen Rundfunk abschaltete? Ihnen würde - überspitzt gesagt - mancher kulturlose und flache Fernsehabend erspart bleiben.

Die öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten in Deutschland sind dem Gemeinwohl verpflichtet. Ihr Auftrag ergibt sich aus einer Grundversorgung, die demokratischen, sozialen und kulturellen Bedürfnisse einer Gesellschaft zu erfüllen, um somit zu einer individuellen und öffentlichen Meinungsbildung beizutragen.

Doch wenn man sich durch den Seifenopernsender ARD und den Schaulustigenkanal ZDF mit seinen "Sturm der Liebe"-Telenovelas, unzähligen Quizsendungen und gesprächslosen Talkshows gekämpft hat, stellt man sich die Frage, ob denn die zwei großen öffentlich-rechtlichen Sender ihrem Bildungsauftrag noch gerecht werden. Viel mehr bekommt man das Gefühl, dass ARD und ZDF jedes Maß für die richtigen Prioritäten verloren haben. Relevante, gehaltvolle und nachrichtliche Informationen mit neutraler Berichterstattung und hochwertigen Bildungs- und Kulturinhalten scheinen immer weiter in den Hintergrund zu rücken.

Die Ursachen liegen auf der Hand: Ein Rundfunkgigant mit einer verfassungsrechtlichen Existenzgarantie und stolzen Gebühreneinnahmen von jährlich 6,3 Milliarden Euro hat zum einen wenige Anreize effizient und wirtschaftlich zu arbeiten. Zum anderen kann mit einer fragwürdigen Mischfinanzierung aus zusätzlichen Werbeeinnahmen die so notwendige Unabhängigkeit nicht gewährleistet werden. Das Rundfunkwesen orientiert sich dann an den Gesetzen des Marktes sowie den Interessen der Industrie und Minderheitsformate haben somit zu Werbezeiten keinerlei Chance. Das Schielen nach Einschaltquoten schadet der Vielfalt und der Qualität! Die Zuschauerquote darf nicht der Maßstab des Handelns sein. Vielmehr müssen ARD und ZDF mutig sein und sich trauen, Dinge zu tun, die andere nicht tun und Experimente wagen. Die Gebührenzahler wollen keine Kopiermaschinen der privaten Programme, sondern eine Kreativmaschine für anspruchsvolle Unterhaltung. Dann würde sich auch der Prozess der Vergreisung aufhalten lassen, denn ARD und ZDF haben bei den jungen Zuschauern ein gewaltiges Akzeptanzproblem - und dem kann weder mit volkstümlicher Musik, peinlichen "Wetten, dass...?"- noch mit Hobby-Kochsendungen entgegen getreten werden.

Unser öffentlich-rechtlicher Rundfunk ist mit jährlichen Kosten von 8,7 Milliarden Euro einer der teuersten der Welt. Vor diesem Hintergrund stellt sich natürlich auch die Frage, ob die Zweisamkeit von ARD und ZDF noch gerechtfertigt ist und ob nicht EIN nationales öffentlich-rechtliches Programm ausreichen würde. Im Zuge dessen könnten die dritten Programme und somit die regionale und lokale Berichterstattung gestärkt werden, denn Rundfunk ist auch Ländersache. Es ist nicht der öffentlich-rechtliche Rundfunk oder der Auftrag, der in Frage steht - die zwei Institutionen tun es. Demokratie lebt von einem kontinuierlichen Prozess des Meinungs- und Informationsaustauschs. Dem Rundfunk kommt als Leitmedium eine herausragende Rolle zu. Bildungsfernsehen muss die Devise heißen. Ich wünsche mir eine Rückbesinnung auf Qualität - anspruchsvolle Dokumentarfilme, aktuelle und sachliche Informationen (so wie es der MDR bei der Flut praktizierte) und provozierende und anregende Fernsehfilme, die Diskussionen hervorrufen und uns, ganz im Sinne des Demokratieauftrags, herausfordern.

Griechenland sollte die Chance nutzen, sich seinen öffentlich-rechtlichen Rundfunk nach Kriterien der Qualität und Effizienz zu reformieren - vielleicht können wir Deutsche uns dann etwas vom griechischen System abgucken.



"Die Zuschauerquote darf nicht Maßstab des Handelns sein. Die Gebührenzahler wollen keine Kopiermaschinen der privaten Programme, sondern eine Kreativmaschine für anspruchsvolle Unterhaltung."
Hermann Winkler

Sachsen & Europa

EU-Unterstützung für Flutkatastrophe: Klärendes Gespräch mit Kommissar Lewandowski

Zu einem klärenden Gespräch trafen sich die Europaabgeordneten Hermann Winkler und Dr. Peter Jahr mit dem polnischen EU-Haushaltskommissar Lewandowski am 13. Juni 2013 in Straßburg. Anlass war die Aussage des Kommissars, es stünde derzeit kein Geld aus dem EU-Solidaritätsfonds zur Bewältigung der Folgen der Flutkatastrophe in Deutschland zur Verfügung. Diese war nicht nur bei den Europaparlamentariern auf Unverständnis gestoßen. Kommissar Lewandowski räumte die Irritationen aus dem Weg und ermutigte Deutschland, bei der EU-Kommission einen Antrag für Hilfgelder aus dem Solidaritätsfonds zu stellen. Er selbst sicherte dafür seine volle Unterstützung zu.



Freundschaftliche Atmosphäre: Kommissar Lewandowski mit Dr. Peter Jahr und Hermann Winkler (v.l.n.r.)

Besucherguppe von Dr. Peter Jahr zu Gast in Straßburg

Eine Gruppe europapolitisch interessierter Sachsen besuchte letzte Woche das Europäische Parlament in Straßburg. Neben einer Fahrt entlang der elsässischen Weinstraße und anderen Sehenswürdigkeiten der Region hatten die Besucher natürlich auch die Möglichkeit mit Dr. Peter Jahr zu diskutieren. Da während des Besuches, am 1. Juli 2013, Kroatien 28. Mitgliedstaat der EU wurde, stand besonders die Frage nach weiteren möglichen Mitgliedstaaten im Raum. Wo beginnt die EU und wo hört sie auf? - diese und weitere Fragen rund um den Beitritt wurden rege diskutiert, nachdem Dr. Jahr über seine Arbeit als sächsischer Europaabgeordneter berichtete. Auch bei einem gemeinsamen Abendessen in einem der ältesten Restaurants Straßburgs stand Peter Jahr den Besuchern für Gespräche in kleiner und gemütlicher Runde zur Verfügung.



Dr. Peter Jahr MdEP mit seinem Besuch aus Sachsen im Europaparlament.

Erfolgreiche Eurokommunale in Reichenbach in der Oberlausitz



Gastgeber Bürgermeister Böer (Mitte) mit den Kollegen aus den Partnergemeinden und Schirmherr Hermann Winkler

Reichlich Grund zum Feiern hat in diesem Jahr Reichenbach in der Oberlausitz. Denn die Stadt beging im Juni nicht nur das 775. Jubiläum ihrer Ersterwähnung sondern war auch Gastgeber der diesjährigen Eurokommunale, bei der sich die Mitglieder des Gemeindeverbands aus fünf europäischen Staaten zusammenfanden. Diese nahm Hermann Winkler bei seiner Festrede am 21. Juni zum Anknüpfungspunkt, um ausgehend von der Lage Reichenbachs im sächsisch-polnisch-tschechischen Dreiländereck dessen besondere Verbindung zu Europa nachzuvollziehen und das große Engagement bei der grenzübergreifenden Zusammenarbeit lobend hervorzuheben. Am Beispiel der Stadt zeichnete er das Bild eines Europas der Regionen, die sich gemeinsam zur Bewältigung der Herausforderungen vor Ort vernetzen und skizzierte damit einen Gegenentwurf zu unnötiger bürokratischer Bevormundung in Europa.

SÄCHSISCHE TERMINVORSCHAU

Hier finden Sie eine Auswahl von Terminen, bei denen Sie uns antreffen können. Weitere Informationen erhalten Sie auf der Website oder auf Anfrage.

- 12.07.2013** Sommerfest der Sächsischen Union im Freizeitpark Plohn
- 12.08.2013** Dr. Peter Jahr bei der Kreisbereisung des Ministerpräsidenten Stanislaw Tillich im Vogtlandkreis
- 13.08.2013** Sommerfest der CDU Radeberg mit Hermann Winkler in Ullersdorf
- 26.08.2013** Hermann Winkler bei der Kreisbereisung des Ministerpräsidenten im Kreis Leipziger Land
- 26.08.2013** Hopfen-Rundfahrt des Verbandes Deutscher Hopfenpflanzer e. V. mit Dr. Peter Jahr in Wolznach
- 28.08.2013** Teilnahme von Hermann Winkler beim Sommerfest der MIT Sachsen in Leipzig
- 30.08.2013** Teilnahme von Dr. Peter Jahr beim 150-jährigen Jubiläum der VR-Bank Mittelsachsen eG
- 06.09.-08.09. 2013** Tag der Sachsen in Schwarzenberg
- 07.09.2013** Europa-Sommerfest von Dr. Peter Jahr in Kloster Buch

Sie möchten den Europabrief regelmäßig per E-Mail bekommen? Melden Sie sich an unter:
<http://www.hermann-winkler.de/de/buergerbrief/anmelde-formular>